

Wie kam es zur großen Inflation?

In Notzeiten, so auch während der großen Inflation 1923, kehren die Menschen zum Naturalgeld zurück. Auf dem Bild bezahlen Kinder den Eintrittspreis für die Kinovorstellung in Kohlen.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges beendete eine Periode des stabilen Geldes, 1914 stellte die Reichsbank die Einlösung ihrer Banknoten in Gold ein und setzte die Vorschriften über die Deckung außer Kraft.

Um den Krieg zu finanzieren, druckte sie dafür immer mehr Geld. So stand bald immer mehr Geld immer weniger Waren gegenüber. Das führte direkt zu übermäßigen Preissteigerungen. Nach dem Krieg verschlimmerte sich die Situation, denn das Deutsche Reich hatte eine ungeheure Schuldenlast aufgetürmt, hinzu kamen die Wiedergutmachungsforderungen der Siegermächte.

Die Folge davon war die große Inflation der Jahre 1922-23. Die Preise für Waren stiegen täglich, daher brauchte man immer mehr Geldscheine und Münzen. Die Regierung war bald nicht mehr in der Lage, genug Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen. Behörden und Firmen druckten daher selbst Geld: das Notgeld. Man schätzt den Umfang des Notgeldes auf 70-80 000 verschiedene Ausgaben!



Als ab Januar 1923 Millionen-Scheine, dann Milliarden und schließlich Billionen-Noten in gewaltigen Mengen benötigt wurden, waren etwa 30 000 Menschen mit der Herstellung beschäftigt und 30 Papierfabriken produzierten nur Banknotenpapier.

Am Ende, im November 1923, kostete ein US-Dollar, wenn man ihn umwechseln wollte, 4,2 Billionen Mark!